

benno

Leseprobe



St. Benno Verlag

O du knabenbringende Zeit

Frohe Weihnachten aus Kindermund

32 Seiten, 19 x 14,5 cm, gebunden, durchgehend farbig

ISBN 9783746263878

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023



Kurz vorm Öffnen des ersten Türchens am Adventskalender ist Fabio ganz aufgeregt: „Mama, Mama jetzt kommt endlich der Dezember. Ich bin so aufgeregt, der Dezember ist ganz anders als alle anderen Monate!“ „Da hast du Recht, dass du dich so freust. Da passiert ja auch so viel Schönes: Der Nikolaus befüllt deinen Stiefel, es schneit vielleicht und ihr könnt Schlittenfahren und dann natürlich das Weihnachtsfest mit der Bescherung.“ „Das meinte ich doch gar nicht: Der Dezember ist ganz besonders, sagt mein Freund Hannes, weil er ein ‚d‘ hat.“

O du knabenbringende Zeit

Frohe Weihnachten
aus Kindermund

benno

Advent, Advent, ein Licht klein - rennt!



Enttäuschung

Im Advent erhalten die Großeltern Besuch von ihren Enkeln. In der Dämmerung schaltet Opa den großen Christbaum im Garten ein. Der 4-jährige Dominik reagiert darauf überhaupt nicht. Erst als seine Mama sagt: „Schau raus, der Christbaum brennt.“ Am Fenster erst Schweigen, dann sagt der 4-Jährige: „Die Kerzen brennen, aber der Christbaum nicht!“, und drehte sich sichtlich enttäuscht ab.

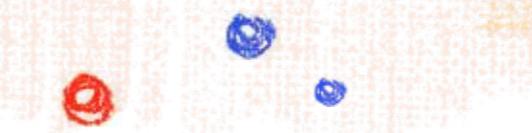
Zu viel Gloria

Bei einem gemütlichen Abend nach einem Adventskonzert sitzt ein redseliger Trompeter mit am Tisch der Werners. Er lässt sich ausführlich über verschiedene „Glorias“ aus, erwähnt das Wort „Gloria“ immer wieder. Der 2-jährige Stephan hört aufmerksam zu und interpretiert die für ihn unverständliche Rede auf seine Weise: „Mann geht Klo.“



Wer kommt vor dem Jesuskind?

Im Advent begegnen sich in der Wohnanlage Familie Müller und der bärtige Hausmeister. Der 4-jährige Anton erzählt ihm, dass die Familie unterwegs sei, um Krippen anzuschauen. Am Schönleinsplatz kommt die Familie zu dem Krippenhaus mit lebensgroßen Figuren, welche die „Herbergssuche“ mit Maria, Josef und dem Wirt darstellen. Der Papa sagt zu Anton: „Lauf schnell hin und schau, ob das Jesuskind schon in der Krippe liegt!“ Anton springt hin, guckt und ruft: „Das Jesuskind ist noch nicht da, aber der Hausmeister steht schon drin.“



Guten Tag, ich bin der Nikolaus

St. Nikolaus

Der heilige Nikolaus kommt in die Familie.

„Wer von euch war denn ganz besonders brav und hat alles getan, was die Mutti wollte?“ Einstimmige Antwort der Kinder:
„Der Papa!“



Selbst ist der Nikolaus

Der Nikolaus ist da und liest aus seinem goldenen Buch Paulas kleine Sünden vor. Schließlich fragt er: „War's das jetzt oder kommt noch mehr dazu?“ Paula: „Sag ich nicht, sonst schreibst du das auch noch dazu, du und der Rupprecht ist eh schlimm genug.“ Der Nikolaus darauf: „Kannst du mir ein Gedicht aufsagen oder ein Lied singen?“ Paula: „Das musst ja du wissen, hast eh alles in deinem Buch aufgeschrieben.“

Lieber Nikolaus

Tim sucht am Vorabend des Nikolaustages einen besonders großen Stiefel zum Aufstellen. Selbst Vaters Stiefel erscheinen ihm zu klein, sodass er nach einer anderen Lösung suchen muss. Plötzlich kommt ihm folgende Idee: Er bindet die Beinlinge seiner langen Hose unten zusammen und hängt sie mit den Trägern an die Türklinke. Dann heftet er einen Zettel an die Hose, auf dem zu lesen ist: „Lieber Nikolaus, sei so doll, mach mir meine Hose voll.“



Wunschzettel



Ein zufälliger Fund

Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Der kleine Leo geht zu seiner Mutter und sagt: „Du, Mutti, du kannst die Eisenbahn von meinem Wunschzettel streichen. Ich habe nämlich zufällig eine in unserem Kleiderschrank gefunden!“



Neue Garderobe

Lucas hat an das Christkind einen Wunschzettel im Namen von Mama und Papa geschrieben: „Liebes Christkind, ich wünsche mir für Mama ein neues Kleid und eine Kreuzfahrt. Für Papa wünsche ich mir zwei neue Krawatten.“



Zarte Saiten

Papa liest erstaunt den Wunschzettel der kleinen Klara: „Klara, du wünschst dir eine Geige zu Weihnachten? Ich habe früher Blockflöte geübt, das ist vielleicht nicht so schwer ...“ „Papa, ich will Geige spielen. Unsere Lehrerin hat gesagt, das ist ein Streichelinstrument!“



Ein bisschen viel?

Klein-David schreibt dem Christkind einen langen Zettel mit seinen Weihnachtswünschen. „Ist das nicht ein bisschen viel?“, fragt der Vater, als er die große Liste sieht. „Aber freu dich doch, Papi“, antwortet der Junge, „so sparst du doch einen Haufen Geld!“





Noch mehr Wünsche

Verbaler Wunschzettel

Es ist bald Weihnachten und der kleine Johannes betet wie immer das Abendgebet. Auf einmal ruft er am Ende des Gebetes laut: „Lieber Jesus, bring mir bitte ein Fahrrad!“ „Schrei nicht so, Jesus ist nicht taub!“, ermahnt ihn seine Schwester. „Aber Oma ja!“

Prio 1

„Liebes Christkind, auf dem Wunschzettel, den ich hier beilege, habe ich alle Sachen angekreuzt, die ich unbedingt haben muss. Du kannst mir den Rest aber auch noch bringen.“



Nachhilfe

Die 9-jährige Anna schreibt ihren Wunschzettel: „Eigentlich habe ich schon so viele Sachen, dass du mir dieses Jahr nichts zu bringen brauchtest. Dagegen wäre ich froh, wenn du einmal zu mir kommen könntest, um mir bei den Matheaufgaben zu helfen, damit die Note besser wird.“



Herzenswunsch

Der 10-jährige Martin soll für seinen 3-jährigen Bruder Fabian beim Christkind anrufen. „Und was wünscht du dir?“ „Einen grooooßen Bagger.“ „Ach Fabian, du wünscht dir immer dasselbe. Das ist ja langweilig. Wünsch dir doch mal was anderes.“ Fabian nach intensivem Nachdenken: „Einen kleinen Bagger?“

